

Bern, 4. März 2019

Medienmitteilung**«Reform der Ergänzungsleistungen und 7. Revision der Invalidenversicherung»
Deckung der Grundbedürfnisse ist ein Verfassungsgrundsatz**

Nachdem das Parlament die Reform der Ergänzungsleistungen (EL) durch den Fleischwolf gedreht hat, ist sie nicht mehr das Papier wert, auf dem sie steht. Dennoch will der Nationalrat sie in der Frühlingssession um weitere 63 Millionen Franken zusammenstreichen, dies auf das Risiko hin, die Verfassung zu brechen, die den EL die Aufgabe zuweist, die Grundbedürfnisse zu decken. AGILE.CH erwartet zudem, dass der Nationalrat dem Titel «Weiterentwicklung» Rechnung trägt, wenn er in die Debatte über die 7. IVG-Revision eintritt. Schliesslich bedauert AGILE.CH, dass die Kinder die Zeche für diese beiden Revisionen bezahlen, indem sie in eine anhaltend prekäre Situation gebracht werden.

Doppelte Strafe für Kinder von Eltern mit Behinderungen

Die Auswirkungen von Armut auf die Gesundheit von jungen Menschen, die in schwierigen Situationen leben, sind bekannt. Dasselbe gilt für die Chancenungleichheit bei der Bildung und beim Zugang zu Arbeit. AGILE.CH ist empört über die Entscheide und Beweggründe der bürgerlichen Mehrheit des Parlaments, die Kinder von Eltern mit Behinderungen noch mehr zu schädigen. Kürzung der Beträge für die Grundbedürfnisse von Kindern unter 11 Jahren bei den EL, tiefere IV-Renten für Kinder: Diese Massnahmen treffen bereits benachteiligte Kinder und gefährden ihre Entwicklung. Zu einem Zeitpunkt, in dem der Bund einen Einnahmenüberschuss von rund 3 Mia. Franken im Jahr 2018 bekannt gibt, ist es in höchstem Masse anstössig, die Zukunft dieser Kinder aufs Spiel zu setzen. AGILE.CH ruft die Mehrheit des Nationalrats auf, die Konsequenzen zu ziehen und aktiv – nicht nur mit Stimmenthaltung – auf eine Senkung der IV-Renten für Kinder zu verzichten.

EL-Reform: Sanktionen, die das Ziel verfehlen

Der Nationalrat gibt sich nicht damit zufrieden, die Leistungen um rund eine halbe Milliarde Franken zu kürzen. Der Bundesrat hatte anfänglich das Leistungsniveau erhalten und 117 Mio. Franken einsparen wollen. Der Nationalrat beharrt nun darauf, Personen, die das ganze Kapital der 2. Säule oder einen Teil davon beziehen, ohne Unterschied zu sanktionieren und ihre EL lebenslang um 10% zu kürzen. Diese Massnahme verfehlt nicht nur das Ziel, weil die Zielgruppe der Verschwender nicht betroffen wäre, sondern sie bestraft zu Unrecht die Personen, die ihr Pensionskassenguthaben für ihre laufenden Bedürfnisse verwenden, darunter ihre medizinische Versorgung. Wenn die bürgerliche Mehrheit des Nationalrats ablehnt, sich dem Ständerat anzuschliessen, werden mehrere Zehntausend Betroffene gezwungen sein, Sozialhilfe zu beziehen. AGILE.CH verurteilt, dass Missbrauch auf ideologisch verblendete Weise bestraft werden soll, und hofft darauf, dass der Nationalrat einen Moment der Klarsicht

erlebt. AGILE.CH erinnert daran, dass 46,7% der IV-Beziehenden auf EL angewiesen sind, um über die Runden zu kommen.

7. IVG-Revision: falsch angelegte «Weiterentwicklung»

Die Finanzen der IV sind gesund. Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrats (SGK-N) empfiehlt ihrem Rat trotzdem gewisse Sparmassnahmen, die aus Sicht von AGILE.CH inakzeptabel sind. Die Kommissionsmehrheit will namentlich die Renten für Kinder und die Reisespesen senken. Diese beiden Massnahmen brächten viele Personen und Familien in grosse Schwierigkeiten, weil bestimmte Behandlungen auf Dauer angelegt sind und häufige und lange Reisen erfordern. Zudem lehnt AGILE.CH das lineare Rentensystem ab, das für Personen mit einem Invaliditätsgrad zwischen 60 und 70% Kürzungen um mehrere hundert Franken pro Monat bedeutet, also für diejenigen, die praktisch keine Chance haben, in die Arbeitswelt integriert zu werden. Die Kostenneutralität, die der Bundesrat in seiner Botschaft zur IV vertritt, gilt also nur für die IV, nicht aber für die Versicherten.

AGILE.CH begrüsst das Ziel der 7. IVG-Revision, Junge und Menschen mit psychischen Einschränkungen in die Arbeitswelt zu integrieren, wiedereinzugliedern und dort zu halten. Wir erinnern aber daran, dass diese kostspieligen Massnahmen nur Früchte tragen, wenn die Wirtschaftskreise mitspielen und Arbeitsstellen anbieten.

Schliesslich fordert AGILE.CH, dass die Aktualisierung der Geburtsgeborenenliste in transparenter Weise vorgenommen wird und Betroffene miteinbezogen werden.

Kontakt:

Silvia Raemy, Bereichsleiterin Kommunikation

AGILE.CH Die Organisationen von Menschen mit Behinderungen

Tel. 031 390 39 39, silvia.raemy@agile.ch / www.agile.ch

AGILE.CH Die Organisationen von Menschen mit Behinderungen setzt sich seit 1951 für Gleichstellung, Inklusion und Existenzsicherung von Menschen mit Behinderungen ein. Der Dachverband vertritt die Interessen von 40 Mitgliedorganisationen im Sinn einer nationalen Behindertenpolitik. Die Mitgliedorganisationen repräsentieren Menschen aller Behinderungsgruppen und Angehörige und werden von Betroffenen geführt.